

# stv asm

## Changements au comité

Lors de sa dernière Assemblée générale, l'ASM s'est séparée de son président sortant Matthias Arter et a élu son successeur à l'unanimité: William Blank. Simone Keller devient membre du comité.

Laurent Mettraux — L'Assemblée générale de l'ASM du 7 septembre 2013 était l'occasion de remercier le président sortant, Matthias Arter, pour ses douze ans passés au comité, et plus spécialement pour ses six années de présidence où il s'est investi sans compter (voir interview parue dans nos pages de septembre). Le nouveau président de l'ASM, William Blank, a été élu à l'unanimité des membres

Schweizerischer  
Tonkünstlerverein STV

Association Suisse  
des Musiciens ASM

présents; dans notre édition de novembre, nous reviendrons sur son parcours artistique et l'interrogerons sur ses options pour ses années de présidence à venir.

La pianiste Simone Keller a été également élue à l'unanimité, cette fois-ci pour remplacer Matthias Arter en tant que membre du comité. Née en 1980 à Weinfelden, la pianiste suisse Simone Keller a obtenu un diplôme de concert en 2006. Elle a reçu différents prix et distinctions. Outre des cours de maîtres, elle a également étudié l'accompagnement de Lied et a suivi des cours d'orgue et de Hammerflügel. Elle joue en soliste et en musique de chambre dans différentes formations et divers styles, entre autres avec le Collegium Novum Zürich, l'Ensemble TaG, l'Ensemble TZARA et le Musikkollegium Winterthur, où elle a travaillé avec les chefs Heinz Holliger, Jac van Steen, Enno Poppe, Pablo Heras-Casado et William Blank. Ces dernières années, on a pu l'écouter en soliste ou en ensemble dans de nombreux festivals suisses tels que les Tage für Neue Musik à Zurich et les Journées de la création musicale suisse, en Europe lors des Weimarer Frühjahrstagen et la New Music Week à Bucarest, et en Asie par exemple lors de la New Music Week à Shanghai. Simone Keller a réalisé quelques enregistrements, surtout de musique contemporaine, pour la radio suisse DRS et divers autres labels. Elle est également active en tant que corépitrice d'opéra et musicienne de théâtre. Dans le cadre de l'atelier de composition avec l'Orchestre Symphonique de Lucerne, elle s'engage régulièrement pour faire connaître la musique nouvelle.

> [www.simonekeller.ch](http://www.simonekeller.ch)



Simone Keller, nouveau membre du comité.

Photo: Monika Zürcher

## Wechsel im STV-Vorstand

Die Generalversammlung des STV am 7. September 2013 gab uns Gelegenheit, den Präsidenten Matthias Arter zu verabschieden, mit Dank für zwölf Jahre Vorstandsarbeit und vor allem für die sechs Jahre Präsidentschaft, in denen er sich auf unschätzbare Weise engagiert hat (vgl. das Interview in der September-Ausgabe). Der neue STV-Präsident William Blank wurde einstimmig von den anwesenden Mitgliedern gewählt; in unserer Novemberausgabe werden wir ausführlich auf seine künstlerische Laufbahn zurückkommen und ihn über seine Ansichten und Pläne für die nächsten Präsidentschaftsjahre befragen.

Ebenso einstimmig wurde die Pianistin Simone Keller gewählt, die Matthias Arter als Vorstandsmitglied ersetzt. Geboren 1980 in Weinfelden, studierte Simone Keller Klavier an der Musikhochschule Zürich und schloss 2006 mit dem Konzertdiplom ab. Sie erhielt verschiedene Preise und Auszeichnungen. Daneben studierte sie Liedbegleitung und nahm Orgel- und Hammerflügelunterricht. Sie tritt solistisch und kammermusikalisch in verschiedenen

Formationen und Stilrichtungen auf, unter anderem mit dem Collegium Novum Zürich, dem Ensemble TaG, dem ensemble TZARA und dem Musikkollegium Winterthur, wo sie mit den Dirigenten Heinz Holliger, Jac van Steen, Enno Poppe, Pablo Heras-Casado und William Blank arbeitete. In den letzten Jahren war sie als Gast mit Solo- und Ensembleprogrammen bei vielen Schweizer Festivals wie den Tagen für Neue Musik in Zürich und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest zu hören, in Europa bei den Weimarer Frühjahrstagen und der New Music Week in Bukarest und in Asien zum Beispiel bei der New Music Week in Shanghai. Simone Keller hat einige Einspielungen vorwiegend mit zeitgenössischer Musik für das Schweizer Radio DRS und verschiedene andere Labels aufgenommen und ist als Opernkorrepetitorin und Theatermusikerin tätig. Im Rahmen der Kompositionswerkstatt mit dem Luzerner Sinfonieorchester engagiert sie sich regelmässig für die Vermittlung Neuer Musik.

> [www.simonekeller.ch](http://www.simonekeller.ch)

### Kontakt / Contact

11 bis, Avenue du Grammont  
1007 Lausanne  
T 021 614 32 90, F 021 614 32 99  
[info@asm-stv.ch](mailto:info@asm-stv.ch)

### Präsident / Président

William Blank  
[music@williamblank.net](mailto:music@williamblank.net)

### Geschäftsführer / Directeur

Csaba Kézér  
[csaba.kezer@asm-stv.ch](mailto:csaba.kezer@asm-stv.ch)

### Redaktion / Rédaction

Verantwortlicher Redaktor /  
Rédacteur responsable:  
Laurent Mettraux  
[laurent.mettraux@bluewin.ch](mailto:laurent.mettraux@bluewin.ch)

### Redaktionelle Mitarbeit / Collaborateur

Thomas Meyer  
[thomas.meyer7@swissonline.ch](mailto:thomas.meyer7@swissonline.ch)

[www.asm-stv.ch](http://www.asm-stv.ch)

## Neue dissonance-Redaktorin Cécile Olshausen

«Es gibt für mich immer wieder neue Ansätze zu entdecken», sagt die Cellistin und Radioredaktorin Cécile Olshausen, die ab diesem Sommer neben Michael Kunkel und Jérémie Wenger die *dissonance* redigiert.



Cécile Olshausen, die neue *dissonance*-Redaktorin: «Es gibt für mich immer wieder neue Ansätze zu entdecken!»

Foto: zvg

Interview: Thomas Meyer — Anfang Jahres hat *dissonance*-Redaktor Tobias Rothfahl in die Musikabteilung der Kulturstiftung Pro Helvetia hinübergewechselt und deshalb die Redaktion der Zeitschrift verlassen. Wir danken ihm hiermit für seine offene, kompetente und sorgfältige Arbeit. Mit der neusten Nummer übernimmt die Musikerin und Radiojournalistin Cécile Olshausen seine Position. Wir trafen sie für ein kurzes Gespräch.

Cécile Olshausen, welches ist ihr musikalischer Background? Was interessiert Sie heute besonders in der Musik?

Ich bin Cellistin und habe mich – bevor ich die Stelle als Musikjournalistin bei Radio SRF 2 Kultur angetreten habe – in der freien Musikszene bewegt. Spezialisiert auf zeitgenössische Musik habe ich viele Uraufführungen gespielt und war Mitglied eines Quartetts, mit dem wir alles Mögliche ausprobiert haben, von Kollektiv-Kompositionen bis zu interaktiven Projekten. Nach wie vor interessiert mich vor allem die Innovation in der Musik: Ich frage mich, wohin sich die Neue Musik weiterentwickelt, weil es heute so vie-

le Möglichkeiten gibt, zum Beispiel im Austausch mit anderen Musikstilen und –traditionen. Und auch bei der Musik früherer Epochen gibt's für mich immer wieder neue Ansätze zu entdecken, nicht zuletzt dank der aktuellen Forschung an den Musikhochschulen.

Cécile Olshausen, \*1969, aufgewachsen bei Basel, Violoncello-Studium in Bern und Biel (heute: Hochschule der Künste Bern), Konzertdiplom mit Auszeichnung, freischaffend vor allem in zeitgenössischer Musik und Improvisation, seit 1999 Musikredaktorin bei Radio SRF2 Kultur (Musikjournalismus, Feature, Hörpunkt, Klangfenster), seit 2007 verantwortlich für die Sendung «Musik der Welt», seit 2012 verstärkt in der Redaktion für Neue Musik tätig, lebt und arbeitet in Basel und im Südburgund.

tigen Stück *D'oltremare* für Viola und kleines Orchester vertreten, aufgenommen von Jürg Dähler und dem Musikkollegium Winterthur. Für die Romanie steht Michael Jarrell mit dem Vokalzyklus *Nachlese Vb*. Ein Gedicht von Luis de Góngora wird hier viermal (französisch, deutsch, rein instrumental sowie spanisch) vertont.

Aus der Basler Szene begegnen wir Bettina Skrzybczak (mit *...e subito parlando* für Klavier und Bläserquintett) sowie Martin Jaggi (mit dem Streichquartett *Gharra*, was auf winterliche Gewitterböen an der libyschen Küste verweist). Ein zweites Streichquartett aus der jüngeren Generation stammt vom ebenfalls 35 Jahre alten Michael Pelzel. Das Arditti Quartet hat sein komplexes *...vers le vent...* am 11. November bei den Tagen für Neue Musik

Welche Stellung hat die *dissonance* in der Schweizer Musiklandschaft inne?

Wenn es *dissonance* nicht schon gäbe, müsste man sie erfinden! Sie setzt auf Qualität, Vertiefung, Forschung und fachlich hochwertige Diskussion und nimmt damit in der heutigen Medienlandschaft, in der uns Nachrichten oft nur noch als Häppchen präsentiert werden, eine unverzichtbare und notwendige Position ein. *dissonance* setzt musikpublizistische Standards mit ihren sorgfältig recherchierten Hintergrundberichten, sie informiert über neuste Strömungen, konfrontiert mit Unerwartetem und provoziert zu Widerspruch. Manchmal ist die Zeitschrift auch anspruchsvoll, weil die Themen komplex sind und sich nicht nach Belieben vereinfachen lassen. Ich freue mich jedenfalls auf interessierte Leserinnen und Leser, die Lust haben, sich mit differenziert reflektierender Berichterstattung auseinanderzusetzen.

Welche Akzente möchten Sie in der *dissonance* setzen?

Wie schon angedeutet, interessiert mich zeitgenössische Musik in grösseren, auch aussereuropäischen Kontexten. Zum Beispiel: Wie sieht die Neue Musik-Szene im Nahen Osten oder in Südamerika aus? Wie entwickelt sie sich in Russland? Wie beeinflussen Komponisten, die nicht mit klassischer Musik sozialisiert wurden, die Avantgarde?

Ausserdem bin ich in der Redaktion für die Zusammenarbeit mit den Forschungsabteilungen der Musikhochschulen verantwortlich. Das sind äusserst spannende Kreativitäts-, Denk- und Innovations-Orte geworden. Ich möchte, dass die Musik-Forschung mit all ihren brodelnden und hochaktuellen Prozessen in der *dissonance* leben-

dig und präsent in Erscheinung tritt. *dissonance* soll unbedingt auch eine Diskussions-Plattform sein und mit ihren Artikeln kontroverse Debatten bewusst anregen. Auch unsere Online-Beiträge ([www.dissonance.ch](http://www.dissonance.ch)) sind dabei wichtig, gerade, wenn es um kulturpolitische Aktualität geht. Nicht zuletzt finde ich, dass anspruchsvolle Inhalte trotzdem sprachlich attraktiv, gewitzt und verständlich daherkommen dürfen – das ist und bleibt die grosse Kunst!

### CRÉATIONS MONDIALES – URAUFFÜHRUNGEN

**Francesco Hoch:** *Consumo di donna* pour soprano et 13 instruments  
Mardi 15 octobre 2013, 20h00,  
Genève, Studio Ernest Ansermet  
Barbara Zanichelli, soprano;  
Ensemble Contrechamps

**Beat Schönegg:** *Lieder* (Auswahl aus dem Liederschaffen)  
*Les intervalles* – Etudes sur les caractères des intervalles pour le basson  
Freitag, 18. Oktober 2013,  
20.00 Uhr, Basel, Aula des  
Naturhistorischen Museums,  
Augustinergasse 2  
Silke Gäng, Mezzosopran; Marco Scilironi, Klavier; Rui de Castro Lopes, Fagott

**Heidi Baader-Nobs:** *pas de deux* für Oboe und Violoncello  
Mercredi 23 octobre 2013, 20h00,  
Basel, Gare du Nord  
**Rico Gubler:** *days / ARR*  
**William Blank:** *Éos* pour hautbois et ensemble  
Samedi 26 octobre 2013, 19h00,  
Boswil, Künstlerhaus  
Matthias Arter, hautbois; Tobias Moster, Violoncello; Pre-Art Soloists; Convergence New Music Ensemble

**Jean-Luc Darbellay:** *Pieve Caina* pour ensemble  
Samedi 26 octobre 2013, 20h15,  
Winterthur, Theater am Gleis  
md Ensemble Milano; Robert HP. Platz, direction

**Lukas Langlotz:** *AMER -Tänze im Labyrinth*  
Freitag 1. November 2013, Kunstraum Walcheturm Zürich  
ensemble für neue musik zürich

**Michel Hostettler:** *Cinq Miniatures* pour pianoforte  
Samedi 2 novembre 2013, 20h00,  
Ollon, Temple, dans le cadre de l'Automne Musical d'Ollon  
Pierre Goy, pianoforte

### SÉLECTION 2012

## Musikalische Rebenlese des Jahres 2012

Thomas Meyer — Bevor wir schon den ganzen Überblick über die Uraufführungen von 2013 gewonnen haben, erscheint rechtzeitig die Erinnerung an jene des Jahres 2012: die von der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung schweizerischer Musik herausgegebene Grammont Sélection, Ausgabe Nr. 6. Erstmals wurde die Auswahl nicht einem Kurator übertragen, sondern von der Arbeitsgemeinschaft selber vorgenommen. Die Texte hat Johannes Knapp verfasst.

Die Auswahl ist denn auch weniger subjektiv und überraschend als helvetisch repräsentativ. Aus dem Tessin ist Nadir Vassena mit seinem klangmäch-

Zürich uraufgeführt. Gleichentags erklangen dort erstmals auch die *Flüchtigen Gesänge* (nach Sarah Kirsch) von Thomas Kessler, deren szenische Komponente man allerdings auf der CD vermissen muss. Bedeutungsvoll gesetzt sind Anfang und Ende dieser Doppel-CD. Das clusterflächige Requiem für Orchester und zwei Klaviere des 2002 verstorbenen Hermann Meier beschliesst die Sélection; eröffnet aber wird sie eindrücklich mit *Gong* für Klavier und Ensemble des im Juni 2012 verstorbenen Eric Gaudibert.

*Grammont Sélection 6: Werke von Eric Gaudibert, Michael Pelzel, Nadir Vassena, Thomas Kessler, Michael Jarrell, Bettina Skrzybczak, Martin Jaggi und Hermann Meier; Musiques Suisses MGB CTS-M 140 (2 CDs)*